

PROJECT
SPACE
FESTIVAL

BERLIN
01-31 AUG 2016

CONTENTS

Einleitung	1
Project Space Festival 2016	2
Künstlerische Leitung	3
Termine	4
Programmübersicht	5
Programm	6
Partner	39
Kontakt	40

EINLEITUNG

In diesem Sommer lädt das **PROJECT SPACE FESTIVAL BERLIN** zum dritten Mal dazu ein, Berlin über die experimentellen Praktiken seiner Projekträume kennenzulernen. Neben Projekträumen mit klassischem Raum, aber unterschiedlichsten Arbeitskonzepten öffnen auch ein ehemaliger Wachturm, ein Verkehrsübungsplatz ebenso wie das älteste in Deutschland betriebene Kino täglich rotierend ihre Türen und laden zu ganz verschiedenen Veranstaltungsformaten ein.

Um gemeinsam mit Kulturgeisteerten und Berlin-Besuchern ausgewählte Räume der freien Kunstszene zu bereisen, nimmt sich das Festival den gesamten August Zeit. Täglich - vom 01. bis 31. August - erhält jeweils einer der in diesem Jahr ausgewählten Projekträume die Möglichkeit, innerhalb von 24 Stunden, eine Ausstellung, eine Performance oder ein partizipatives Projekt zu realisieren. Auf Überraschungen darf man außerdem gespannt sein. Es entsteht so ein Festivalprogramm, dass ebenso vielfältig wie die teilnehmenden Räume ist.

In den letzten Jahren ist das Selbstverständnis der selbstorganisierten Projektraum-BetreiberInnen spürbar gewachsen. Von außen wird deutlicher wahrgenommen, dass ihr Mut zum ästhetischen Experiment Impulse für neue Dialoge und Diskurse setzt. Oft bilden sie Nährboden für neue künstlerische Ausdrucksformen oder sind Seismograph für neue Tendenzen in der Kunstszene.

Das **Project Space Festival Berlin** - 2014 von Nora Mayr, Lauren Reid und Marie Grafiteaux (insitu) ehrenamtlich gegründet - 2016 gefördert aus Mitteln der City Tax - möchte den Projekträumen durch sein besonderes Format ermöglichen, die öffentliche Aufmerksamkeit wiederum auf ihre selbstorganisierte Arbeit und deren Ergebnisse zu lenken.

In diesem Jahr freuen wir uns deshalb, die folgenden 31 Projekträume vorstellen zu können, unter denen sich auch sechs Preisträger der diesjährigen *Auszeichnung künstlerischer Projekträume und -initiativen der Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten* befinden:

alpha nova & galerie futura | Apartment Project | Bruch & Dallas | centrum | Comedy Club |
DISPLAY | District | Frankfurt am Main | Galerie BRD | grüntaler9 | insitu | Kinderhook & Caracas |
KN - Raum Für Kunst Im Kontext | Kreuzberg Pavillon | KuLe | Labor Neunzehn | LAGE EGAL |
La Plaque Tournante | Larrys Show | mp43 | Neue Berliner Räume | NON Berlin | NOTE ON |
Radical Praxes/nationalmuseum | Raumerweiterungshalle | Santa Lucia | Schneeeule | Sonntag |
Tacho | TOKONOMA | uqbar

Die Auswahl der teilnehmenden Projekträume wurde 2016 durch eine Fachjury bestehend aus *Susanne Husse* (Kuratorin), *Radek Krolczyk* (Autor, Kunstkritiker, Galerie K' Bremen), *Hester Oerlemans* (Künstlerin), *Heiko Pfreundt* (Project Space Festival) und *Michael Schultze* (Künstler) getroffen.

PROJECT SPACE FESTIVAL 2016

In Ergänzung zu den beiden Vorjahren, in denen sich das **Project Space Festival** ausschließlich als Tour zu den einzelnen Räumen präsentierte, hat sich das Team um die neue künstlerische Leitung von **Marie-José Ourilane** und **Heiko Pfreundt** entschlossen, das Festivalformat komplexer zu gestalten und erstmals auch nach außen zu öffnen.

Die bislang auf Berlin eingeschränkte Auswahl der Teilnehmenden wird in diesem Jahr um vier überregionale Projekträume erweitert und wir freuen uns, dass **Bruch & Dallas** (Köln), **TOKONOMA** (Kassel), **Comedy Club** (nomadisch) und Galerie BRD (nomadisch) das Programm bereichern werden.

In diesem Jahr richtet das Festival zudem ein eigenes – digitales und reales Forum ein:

Der reale Ort, **The Center of Minimum Distance** wirkt auf den ersten Blick unscheinbar und unfertig – wie ein Projektraum – und wurde hinter dem Theaterhaus Berlin Mitte „errechnet“ – es ist tatsächlich die (mittels Computerprogramm) rechnerisch ermittelte geografische Mitte aus den Adressen aller Berliner Projekträume, die sich 2016 um die Teilnahme am Festival beworben hatten. Die Lage des **Center of Minimum Distance** lässt sich somit als kleinster gemeinsamer Nenner aller ausgewählten und nicht ausgewählten Projekträume in diesen Jahres betrachten. Das offene Gelände lässt sich frei betreten und bildet für einen Monat lang das Zentrum, einer in den letzten Jahren selbstbewusst in Erscheinung tretenden Peripherie aus verschiedenen Projekträumen.

Während das Gelände der selbstgewählten Mitte des Festivals in seiner Erscheinung so belassen wird wie es vorgefunden wurde, geht es im gleichnamigen **Blog** in einer Reihe von fortlaufenden Artikeln und Interviews investigativ um das Verhältnis von Projekträumen zu übergeordneten Strukturen, ihre gentrifizierungskritische und darüber hinaus politische Haltung zu Freiräumen innerhalb der Stadt, die Gestaltung von Arbeitsprozessen und ihre Positionierung außerhalb des Mainstreams.

<http://www.projectspacefestival-berlin.com/blog/>

Es ist schwierig und auch ein wenig willkürlich, Kategorien für die Präsentation der Projekträume zu entwerfen.

Jede Art von Definition scheint dem experimentellen Wesen der Projekträume entgegen zu laufen. Dennoch lassen sich aus der Vielfalt der ausgewählten Räume gewisse Tendenzen ablesen.

Zunächst das Nomadische. Man könnte annehmen, dass die urbane, soziale und politische Entwicklung einer mehr und mehr gentrifizierten Stadt ein zunehmendes nomadisches Agieren förmlich erzwingt.

Aber das Phänomen scheint kein auf Berlin allein bezogenes zu sein. Zwei der Nicht-Berliner-Räume wechseln ebenfalls regelmäßig ihre Aktionsorte. Vielleicht handelt es sich hier um den Ausdruck einer Lebenseinstellung oder eines sich aktuell entwickelnden Habitus.

Die Zuwendung zu theoretischen Feldern sowie die kritische Auseinandersetzung mit Ausstellungs- und Schaffensformen oder Produktionsweisen stellt eine andere Tendenz dar. Hinzu kommen Projekte, die multifunktionellen Plattformen ähneln, in denen sich Genres und Ästhetiken kreuzen... Andere Projekte wiederum widmen sich dem Gemeinschaftssinn, sei er geografischer oder (gender)politischer Natur. Einige der Projekte speisen sich aus einem speziellen, oft urbanen Kontext; andere sondieren bestimmte Ausdrucksformen, wie Musik oder Performance.

Und natürlich sind zwischen all diesen ablesbaren Tendenzen die Grenzen bis zur Auflösung hin durchlässig.

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Marie-José Ourtlane hat an der Kunstakademie in Le Havre und der Kunsthistorischen Fakultät der Paris I Pantheon-Sorbonne studiert. 1994 zog sie nach Berlin. Sie war Gründerin und Mitglied zahlreicher Kunstprojekte, wie zum Beispiel der Galerie-Residenz *Visite ma tente* und dem Projektraum *General Public*. Sie arbeitet auch als Freie Kuratorin und hat kürzlich zusammen mit Conny Becker die Ausstellung *Kollision im Kunstraum Kreuzberg / Bethanien* kuratiert.

Heiko Pfreundt studierte an der Kunsthochschule Bremen und hat seit 2009 in verschiedenen Berliner Projekträumen, Artist Residencies und Institutionen gearbeitet. 2011 gründete er den Projektraum *Kreuzberg Pavillon*, in dem er bis heute über 200 Ausstellungen realisiert hat. An der Universität Bremen gibt er seit 2013 Seminare über inklusive künstlerische Praxis und erspieltes Wissen.

TERMINE

- Pressekonferenz:** Dienstag, 26. Juli 2016, Uhrzeit: 11:00
The Center of Minimum Distance
hinter dem Theaterhaus Berlin Mitte, Wallstraße 31, 10179 Berlin Mitte
(der Eingang befindet sich an der Kreuzung Neue Roßstraße/Neue Jakobsstraße)
U2 Märkisches Museum, U8 Heinrich-Heine-Straße
- Eröffnung:** Sonntag, 31. Juli, Uhrzeit: 14:00-19:00
The Center of Minimum Distance
hinter dem Theaterhaus Berlin Mitte, Wallstraße 31, 10179 Berlin Mitte
(der Eingang befindet sich an der Kreuzung Neue Roßstraße/Neue Jakobsstraße)
U2 Märkisches Museum, U8 Heinrich-Heine-Straße
- Finissage:** Mittwoch, 31. August 2016
ab 20:00
KuLe, Auguststraße 10, Berlin 10117 Mitte
- Dauer:** 01. - 31. August 2016
- Eintritt:** Frei

PROGRAMM / ÜBERSICHT

Juli 31 : **Vernissage** : *The Center of Minimum Distance*

August

- 01 : **Apartment Project** *WHO KNOWS WHERE WE ARE*
- 02 : **Tacho** *Europa - Besuch im Gehege*
- 03 : **insitu** *Soon Enough*
- 04 : **Bruch & Dallas** *Layout*
- 05 : **DISPLAY** *INDEX*
- 06 : **Kreuzberg Pavillon** *The Maximum Speed of a Non Profit Space*
- 07 : **LaborNeunzehn** *Cluster #1*
- 08 : **mp43** *Topflappen*
- 09 : **Galerie BRD** *die Legitimitäten muss(t)en neu verteilt werden*
- 10 : **Raumerweiterungshalle** *Geile Uschis: weder hier noch dort*
- 11 : **Santa Lucia** *Niko Solorio and Rebecca Salvadori in Dialogue*
- 12 : **uqbar** *(Para)Matters of Perception*
- 13 : **NON Berlin** *NON 論 DA 多 {PLAY}*
- 14 : **District** *The Many Headed Hydra. Imagination, Speculation, Dissolution Of Space And Time*
- 15 : **Radical Praxes/nationalmuseum** *The Political Idiom*
- 16 : **TOKONOMA** *Home Coming Parade*
- 17 : **KN Raum für Kunst im Kontext** *Know the Ways*
- 18 : **alpha nova & galerie futura** *If You Fail To Cross The Rubicon*
- 19 : **grünntaler9** *::::::::: the desire to contain and the inevitability of rupture*
- 20 : **Sonntag** *Sonntag presents Alon Levin*
- 21 : **centrum** *Location Reset*
- 22 : **La Plaque Tournante** *Music for deaf people*
- 23 : **LAGE EGAL** *MONOLAGE IDEAL*
- 24 : **Comedy Club** *Comedy Club 2*
- 25 : **Larrys Show** *Larrys Show on the run*
- 26 : **NOTE ON** *Global Female Inventories*
- 27 : **Neue Berliner Räume** *Off the Record*
- 28 : **Frankfurt Am Main** *Parkview*
- 29 : **Schneeeule** *Aurora Sander, Roseline Rannoch, Linda Spjut*
- 30 : **Kinderhook & Caracas** *Premiere: CONGLOMERATE - Block Two*
- 31 : **KuLe** *No Amnesty on Genocide | Interactive Exhibition*

+ danach: **Finissage Project Space Festival Berlin 2016**

SONNTAG, 31. JULI / **VERNISSAGE / Project Space Festival 2016**

The Center of Minimum Distance

14:00 - 19:00, Freigelände hinter dem Theaterhaus Berlin Mitte (Hausadresse: Wallstraße 31, 10179 Berlin) U2 Märkisches Museum, U8 Heinrich-Heine-Straße

Der Weg zur Eröffnung wird ausgeschildert sein.

Wir freuen uns, die Eröffnung und die erste Woche des diesjährigen **Project Space Festival** anzukündigen. Für die dritte Ausgabe des Festivals wurde ein gemeinsames geografisches Zentrum errechnet, welches als **Center of Minimum Distance** einen temporären Ausgangspunkt zu den besonders vielgestaltigen Projekträumen in diesem Jahr bildet.

Das provisorische Zentrum des diesjährigen **Project Space Festival** befindet sich auf einer Wiese, einem kleinen verträumten Paradies abgeschottet von der Rückseite des Theaterhauses Mitte - einem Probeort der freien Berliner Theaterszene. Von hier aus dringen Stimmen und Gesänge in allen Sprachen ins freie, während ein Baumwall auf der gegenüberliegenden Seite ein Wohngebiet abschirmt. Hier befinden sich bewachsene Bühnenwagen, ein verlassenes Zirkuszelt und Spuren im Gras, die darauf hinweisen, dass der Platz bislang nur selten und temporär genutzt werden konnte.

MONTAG, 01. AUGUST / **Apartment Project**

WHO KNOWS WHERE WE ARE

KünstlerInnen: Aykan Safoglu, Borga Kantürk, Evrim Kavcar, Gökce Süvari, Gümüs Özdes, Merve Ünsal, Selda Asal & Sevgi Ortac

18:00-20:00, Hertzbergstraße 13, 12055 Berlin Neukölln

KünstlerInnen aus Istanbul, Izmir und Mardin trafen im **Apartment Project** in Berlin zusammen, um einen einjährigen, gemeinsamen Prozess mit dem Namen *Mist: low visibility and high presence* zu starten. Die eintägige Veranstaltung zu der nun einladen wird markiert das Ende eines ganzen Monats gemeinschaftlichen Zusammenlebens, bei dem Möglichkeiten des Miteinanders ausgelotet wurden und ist Reaktion auf die jüngsten Äußerungen von Gewalt in unserem Heimatland und über geografische Grenzen hinaus. Gezeigt werden die Ergebnisse des einmonatigen Zusammenwirkens in Form einer Vortrags-Perfomance, eines Film oder einer Sound-Installation.

Um unseren Positionen, unsere Handlungen und unsere Präsenz neu zu überdenken, lädt **Apartment Project** Euch ein, gemeinsam mit zu diskutieren, wo wir uns eigentlich befinden.

Selda Asal gründete **Apartment Projekt** – eine der ersten unabhängigen türkischen Künstlerinitiativen – 1999 in Istanbul. **Apartment Projekt**, das seit 2012 auch in Berlin als Wohn-, Arbeits- und Ausstellungsort fungiert, möchte eine Plattform schaffen, deren Fundament die Kollaboration von interdisziplinären Künstlern und Forschern in Zusammenleben und -arbeit ist.

In den Projekten, die **Apartment Projekt** entwickelt, spielen der Produktionsprozess und die durch diesen Prozess initiierten Begegnungen die wichtigste Rolle. Je nach den Erfordernissen des Arbeitsablaufs kommen Zeichnungen, Skizzen, Videos, Texte und Stimmen zusammen; aus dem Leben der KünstlerInnen gegriffene Geschichten, Zusammenkünfte, Höhen und Tiefen, Zickzackkurse finden ihren Weg in den konzeptuellen Rahmen der Projekte.

www.berlin.apartmentproject.org

DIENSTAG, 02. AUGUST / **TACHO**



Europa. Besuch im Gehege

Komposition aus Verkehrsübungsplatz, Bildobjekt und Sound; ein Projekt von *missing icons*

19:00, Oase Verkehrsgarten, Am Wassertorplatz 1, 10999 Berlin Kreuzberg

Der Verkehrsübungsplatz „Oase“ ist eine aus der Zeit gefallene, unwirkliche, in Teilen verkleinerte und um sich selbst kreisende Welt, die durch einen Zaun vom umgebenden Stadtraum abgetrennt ist. Durch die Aufstellung einer dekonstruierten Europafahne und das Abspielen einer manipulierten, minimalisierten Version der Europa-Hymne wird die Oase zu einer begehbarer, surrealen Allegorie für Europa.

Eröffnung & Fotoshooting: 2. August 2016, 19:00

TACHO wird für sechs Monate Installationen, Interventionen und Performances auf einem Verkehrsübungsplatz in Kreuzberg präsentieren und dort die ortsspezifischen Merkmale untersuchen. Das Gelände am Wassertorplatz liegt versteckt und scheint etwas aus dem Blick geraten zu sein. Diese verborgene Lage und der skurril anmutende, inszenierte Straßenparkour mit seiner kindergerechten Maßstabsverkleinerung erscheint als ein idealer Ort, um neue Wege und Formen von Kunst und Skulptur im öffentlichen Raum zu thematisieren.

Gerade durch die Abwesenheit herkömmlicher Gebrauchsspuren des öffentlichen Raums wird dieser Ort annähernd zu einer Art „white cube in public space“.

www.tacho-kreuzberg.de

Soon Enough

KünstlerInnen: James Hoff, Franziska Lantz, Deborah Ligorio, Mara Ploscaru, Nicolò Russian & Priscilla Tea. Kuratiert von Matilde, Cerruti Quara & Sorana Serba

18:00-22:00, Kurfürstenstraße 21-22 und ATTHEBAR, Kurfürstenstraße 13, HH, 10785 Berlin

insitu freut sich, Matilde Cerruti Quara und Sorana Serban im Zuge des Project Space Festival 2016 als Gastkuratorinnen einzuladen. Sie veranstalten einen einmaligen Abend mit Künstler-Interventionen und der Gruppenausstellung Soon Enough mit Werken von James Hoff, Franziska Lantz, Deborah Ligorio, Mara Ploscaru, Nicolò Russian und Priscilla Tea.

Die performative Aufführungen stellen einen metaphorischen Urknall im Rahmen der Ausstellung dar, welche Zukunftsszenarien und verschiedene Entwicklungen der Spezies durch eine nichtlineare Zeitleiste untersucht. Deborah Ligorio wird eine neu konzipierte Meditation aufführen, die zu Reflexion über innere Evolution einlädt. Franziska Lantz wird anschließend eine Sound-Performance durchführen, deren uralte Klänge das Publikum zurück in die Zukunft transportieren werden.

insitu ist eine kuratorische Initiative und ein Non-Profit Raum für zeitgenössische Kunst in Berlin, und wurde 2012 gegründet. Der Name **insitu** bezieht sich auf das Verständnis des eigenen kuratorischen Handelns als notwendigerweise «*in situ*» in Bezug auf existierende kulturelle, soziale und geographische Räume. **insitu** gestaltet sein Programm in jährlichen Zyklen, die einen thematischen Schwerpunkt für die kommenden Ausstellungen und verschiedenen Veranstaltungen eines Jahres vorgeben. Die Struktur der Zyklen bietet **insitu** die Möglichkeit immer wieder neue Fragen zu stellen und nach anderen Formen des Antwortens zu suchen. Gemeinsam mit den eingeladenen KünstlerInnen und GastkuratorInnen untersucht **insitu** so verschiedene Ansätze künstlerischer Arbeit und kuratorischer Prozesse. Der kommende Zyklus IV besteht insgesamt aus drei ehrgeizigen Ausstellungsprojekten, die als Ausgangspunkt entscheidende historische Momente nehmen – in Bezug auf wissenschaftliche Entdeckungen oder auch bekannte Ereignissen, die das gesellschaftliche Bewusstsein geprägt haben. Die Ausstellungen entfalten Erzählungen, die eine spezielle Ausstellungserfahrung bieten. BesucherInnen wird nicht nur Wissen zu dem gewählten Ereignis vermittelt, sondern auch das Gefühl gegeben, für einen Moment in die Schuhe derjenigen zu schlüpfen, die diese Situation erlebt haben.

Das **insitu** Team besteht aus den vier KuratorInnen Marie Graftieaux, Nora Mayr, Gilles Neiens und Lauren Reid.

www.insitu-berlin.com

DONNERSTAG, 04. AUGUST / **Bruch & Dallas***

BRUCH & DALLAS

Layout

15:00-22:30, Ecke Potsdamer Straße & Sigismundstraße, 10785 Berlin Tiergarten
(Freifläche hinter dem Kiosk neben der *Neuen Nationalgalerie*)

Der Projektraum **Bruch & Dallas** am Ebertplatz in Köln hat einen sehr markanten Grundriss, der die städtebauliche Struktur des gesamten Platzes aufgreift und widerspiegelt. Wir übertragen diesen Grundriss im Maßstab 1:1 auf die Freifläche neben der *Neuen Nationalgalerie* zwischen Potsdamer Straße und der St. Matthäus-Kirche in Berlin.

Bruch & Dallas ist ein nicht kommerziell geführter, unabhängiger Ausstellungs- und Projektraum für zeitgenössische Kunst, der 2009 von Künstlern am Kölner Ebertplatz gegründet wurde. Zielsetzung des Raumes ist es aktuelle, innovative und aufstrebende künstlerische Positionen zu zeigen, mit oftmals orts- und raumbezogenen Arbeiten. **Bruch & Dallas** wird zurzeit von sieben KünstlerInnen und einem Kunsthistoriker ehrenamtlich und selbstverwaltet geführt. Mit Blick auf den lokalen Kontext, diskutiert **Bruch & Dallas** seine programmatische Linie in unterschiedlichsten Formaten und schafft so mit regelmäßigen Ausstellungen, Performances und Aktionen einen lebendigen Ort der Präsentation und eine Begegnungsmöglichkeit mit zeitgenössischer Kunst.

*** eingeladener überregionaler Raum**

Bruch & Dallas: Ebertplatzpassage, 50668 Köln

www.bruchunddallas.de

INDEX

18:00-20:00, Mansteinstraße 16, 10783 Berlin Kreuzberg

DISPLAY zeigt das Duo Christine Sun Kim (US) und Thomas Mader (DE) mit ihrer aktuellen Videoarbeit *Classified Digits* und das Duo Carrie McIlwain (US) und Johanna Ackva (DE), mit einem performativen Ritual. *INDEX* möchte einen Dialog zwischen den beiden künstlerischen Positionen starten, welcher das Publikum involviert und das Hervorbringen von persönlichen Intentionen durch die Kodierung von Sprache thematisiert. Ein Ausgangspunkt, um unsere körperliche Präsenz und die daran geknüpfte Kommunikationsweise, ihre Missverständnisse neu zu verhandeln.

DISPLAY ist ein Zusammenschluss einer Künstlerin und einer Kuratorin. **Display** versteht sowohl das Künstleratelier als auch den Ausstellungsraum als transitorischen Raum, an dem zeitgleich entwickelt, gezeigt, geschaffen und zeitgenössische künstlerische und kuratorische Praxis befragt werden kann. **Display** verkörpert eine (meta)physische und diskursive Auseinandersetzung. Dabei begegnen sich zwei unterschiedliche Herangehensweisen, welche das Fundament von **Display** bilden: Rituals als performative Handlung und Vitrine als Ausstellungszyklus.

VITRINE ist der Ausgangspunkt einer physischen und visuellen Übertragung, eine Verbindung zwischen Innen und Außen, dem Sichtbaren und Unsichtbaren. Hier können kuratorische Konzepte getestet, erfunden und vertieft werden. Vitrine ist das Ausstellungsprogramm von **Display**. KünstlerInnen werden regelmässig eingeladen, sich mit dem Raum und/ oder Schaufenster auseinander zu setzen und ortsspezifische Projekte zu realisieren. Der Ausstellungszyklus, genannt Transformation, artikuliert dabei den kreativen Prozess - räumlich wie zeitlich.

RITUALS: **Display** ist der Ort an dem wir Riten erkunden, erfinden und anhand unterschiedlicher Projekte zur Diskussion stellen. Ob als Initiationsrituale (Begrüssung, Feier, Einweihung usw.) oder als Morgenritual mit *Breakfast at Paul's*. Paul Polaris heisst in regelmässigen Abständen einen KünstlerIn und Gäste zum Frühstück willkommen, um zwischen Kaffee und Butterbrot über Arbeitsweisen, Überzeugungen, Haltungen und die Kunst zu debattieren.

Vitrine braucht Rituals und Rituals braucht Vitrine. Sie finden sich in **Display** und helfen einander zu existieren.

www.display-berlin.com

The Maximum Speed of a Non-Profit Space

20:00-20:05, Naunynstraße 53, 10999 Berlin Kreuzberg

Für das diesjährige Project Space Festival, werden sich alle Teilnehmer damit einverstanden erklären, dass der **Kreuzberg Pavillon** als Ort der Ausstellung nur exakt fünf Minuten geöffnet sein wird. Mit der Reduzierung der Öffnungszeiten wird sich sowohl die Wahrnehmung, wie auch die Erwartungshaltung gegenüber dem Ausstellungsraum drastisch verändern. Durch die geplante Schließung des Ortes kurz nach seiner Eröffnung, möchten wir neugierig fragen: Wie werden sich die Beteiligten auf die Situation vorbereiten, die nur flüchtig wahrnehmbar sein wird? Welche räumliche Dynamik bildet sich im Zusammenhang mit diesem Experiment?

2016 veröffentlicht das Team des **Kreuzberg Pavillon** eine Reihe von wöchentlichen Open Calls, die zur Beteiligung an Ausstellungen unter bestimmten Bedingungen der Zusammenarbeit aufrufen. Die Bedingungen der Zusammenarbeit beziehen sich zumeist auf peripherie und vermeintlich selbstverständlich empfundene Gegenstände und Wirklichkeiten innerhalb eines als regulär empfundenen Ausstellungsablaufs. Eine entscheidende Gemeinsamkeit, die alle der wöchentlichen, zeitlich eng aufeinander folgenden Ausschreibungen bilden, ist, dass die gestellten Bedingungen sich explizit auf Beiträge beziehen, die in ihrer Form weder Kunst sein müssen, noch alleine von KünstlerInnen hergestellt oder ausgewählt sein müssen.

www.kreuzbergpavillon.de

Cluster #1

KünstlerInnen: Annette Krebs & Gast and Nora Krahl

18:00-22:00, Kiehholzstraße 19, 12435 Berlin Alt-Treptow

Labor Neunzehn freut sich, anlässlich des Projects Space Festival Berlin 2016 darauf, die Konzertreihe „Cluster“ in seinem privaten weißen Raum einzuführen.

Cluster #1 präsentiert eine elektroakustische Session von Annette Krebs & Gast und ein Solo-Programm von der Cellistin und Komponistin Nora Krahl. „Cluster“ ist eine Musik-Reihenfolge, die der Klangforschung gewidmet ist, mit Schwerpunkt auf zeitgenössische Sprachen, Extended techniques und möglicher frischer Zusammenarbeit zwischen MusikerInnen, KomponistInnen und Elektronische-Musik-Performers.

Labor Neunzehn ist ein kleines Zweiraumatelier, ansässig in der 4. Etage einer ehemaligen Fabrik in Berlin-Treptow, mit Fokus auf musikalische Komposition, Philosophie und erweitertes Kino. Neben einer Nutzung als Büro, dient das Atelier auch unregelmäßig als unabhängige kuratorische Plattform und Non-Profit-Raum für die Produktion und Präsentation von Kunstprojekten, Ausstellungen, Filmvorführungen, Workshops oder gemeinschaftlichen Forschungsarbeiten.

Labor Neunzehn widmet sich drei kuratorischen Hauptbereichen.

Die „Exhibition Series“ zielt darauf ab, die Verwendung von Ton- und Bildmaterial als Medien für Kritik und Reflexion über Politik, Gesellschaft und Kultur heute zu erkunden. Die Vorführungsreihe „Kamera“ präsentiert in thematischer Abfolge zu festgelegten Zeiten Avantgarde- und experimentelle Dokumentarfilme. „Cluster“, zielt darauf ab, die Praxis der Notation und die Aufzeichnung am Schnittpunkt zwischen Komposition, Performances und Hörerlebnis zu diskutieren - sowohl bei öffentlichen Proben als auch bei Workshops, die sich mit Neuer Musik und Musikinstrumenten-Forschung befassen.

www.laborneunzehn.org

Topflappen

Künstlerinnen: Sandra Schmidt und Kirsten Wechslberger

partizipatorische Installationen

14:00-18:00, Stollbergstraße 72, 12627 Berlin Mahrzahn-Hellersdorf

mp43

Die partizipatorische Installation *Babel* ist ein bewegliches Mobile aus zur Zeit ca. 350 Papierhäusern. Sandra Schmidt (DE) fordert Interessierte dazu auf, sie bei der Realisation der Installation zu unterstützen. Interessierte können neben der Herstellung der Papierhäuser auch Geschichten zu den Häusern schreiben.

Zentrales Thema Kirsten Wechslbergers (NA) Arbeit ist die Ausgrenzung von Menschen aus der Gesellschaft. Sie untersucht die Mechanismen der Apartheid und fordert in ihren Aktionen und Performances dazu auf, diese zu untersuchen und sich den eigenen Vorurteilen zu stellen.

Im Gegensatz zum einfachen Atelier, das mit reinen Alleingängen angetrieben wird besitzt der Projektraum **mp43** einen Motor. Der gestartete Zweitaktmotor (Betreiberinnen: Carola Rümper und Marnie Müller) gibt in dieser ersten Phase des Antriebes den Impuls. In der zweiten Phase startet dann der Verbrennungsmotor (Subtrahieren von Ödnis jeglicher Art), ermöglicht durch die Vielzahl der auswärtigen (nationalen und internationalen) Besucher, deren Ideen sich in dem synergetische Austausch von Gedanken zu einem rauschhaften Fest verbreiten. Die Antriebskraft via Kette (klassisch) oder Riemen (modern) wird erweitert durch das Zeitgenössische. Hierbei darf nicht unterschätzt werden - das Wankelmütige, das dazu führt einen multiplen Ausgang zu erreichen. Die Vollautomatik macht das Kuppeln (Interaktion) und Schalten (Kommunikation) nicht überflüssig, sondern erreicht seine höchste Eleganz. Wie das Atelier hat der klassische Projektraum Pedalen (architektonische Landschaft und Urbanität), allerdings dienen sie nicht zum Treten, sondern zum Starten des Motors.

Der Projektraum ist ein flexibles Verkehrsmittel. Weitere Vorteile des Projektraumes sind eine entspannte, aufrechte Sitzhaltung, eine gute Federung und ein bequemer Sattel bzw. eine Sitzbank.

www.mp43.culturebase.org

die Legitimitäten müssen neu verteilt werden

14:00-21:00, **Galerie BRD** zu Gast bei **A+**, Stromstraße 38, 10551 Berlin Moabit

Zwei verhandeln ob und wie sie einander nützen könnten.

1. *Die Lösung des Problems ist unbekannt.*
2. *Die Problemdarstellung selbst entfaltet sich noch.*
3. *Wer die wichtigsten Akteure sind, ist nicht klar.*

- aus C. Otto Scharmer Katrin Kaeufer, (2010), "In front of the blankcanvas: sensing emerging futures", *Journal of Business Strategy*, Vol. 31, Issue 4, pp. 21-29

Die **Galerie BRD** ist ein Kollektiv das eine Programm Galerie leitet.

Zu jeder Ausstellung erscheint ein Text der in Druckform und online publiziert wird.

*** eingeladener überregionaler Raum**

www.galerie-brd.de

Geile Uschis: weder hier noch dort

Konzeptueller Vortrag, Tanzperformance, Musik

KünstlerInnen: Coco Detrow, Hanna Bergfors, Nai Fowler und Ari Robey-Lawrence

20:00-23:00 (Tür öffnet 19:00), Markgrafendamm 24c, 10245 Berlin Friedrichshain

Ein zeitbasierter multimedialer Versuch Unstimmigkeiten in der queeren und feministischen Szene Berlins hervorzuheben. Als bisherige Nicht-KünstlerInnen fordern wir den Titel der KünstlerIn von den sozialen Strukturen des Mainstreams als auch der gesellschaftlichen Randszenen (zurück). Diese hatten uns die Ankunft in dieser Identität aufgrund der ungleichen Verteilung sozialen, wirtschaftlichen, sexuellen, etc. Kapitals und damit einhergehenden Machtstrukturen, verwehrt. Bis jetzt.

Die **Raumerweiterungshalle** des gemeinnützigen Vereins Selbstuniversität e.V. ist ein selbstorganisierter Raum für nichtkommerzielle Projekte und Veranstaltungen mit queer-feministischem Fokus.

Raumerweiterungshallen sind mobile Architekturen, die in den 60er und 70er Jahren in der DDR gebaut wurden. Unsere Halle besteht aus acht Elementen, die ausgezogen einen Raum von knapp 90 qm bilden. Seit 2009 befindet sie sich am Ostkreuz neben dem *about_blank*.

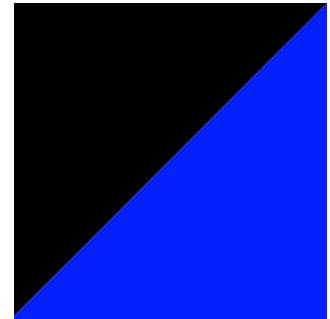
Die Orga-Gruppe besteht derzeit aus acht Mitgliedern. Unser Anspruch ist es, gängige Hierarchien von Klasse, Sexualität, race, Herkunft, gender herauszufordern und Formen kollektiver Wissensproduktion zu betreiben. Die **Raumerweiterungshalle** bietet Raum für ein breites Spektrum an Denkansätzen und Arbeitsweisen entlang der Schnittstellen zwischen Kunst und Politik, Theorie und Praxis, Wissenschaft und selbstorganisierter Bildung. Die Infrastruktur wird von einer Vielzahl von Menschen genutzt. Es geht nicht darum eine identitäre, konsistente Programmatik aufzubauen, die besonders marktauglich oder einfach lesbar ist. Vielmehr schlagen wir ein Modell vor, das auf Solidarität und Vertrauen beruht.

www.raumerweiterungshalle.net

In Dialogue

KünstlerInnen: Niko Solorio und Rebecca Salvadori

12:00-17:00, Lübbener Straße 22, 10997 Berlin Kreuzberg



Seit sich die beiden KünstlerInnen Niko Solorio und Rebecca Salvadori 2008 in Berlin kennengelernt haben, pflegen sie einen vielschichtigen, oft überraschenden tagebuchartigen Gedankenaustausch, indem sie sich gegenseitig eigene Videos zusenden. *In Dialogue* richtet den Schärfepunkt ausschnitthaft auf eine Reise der beiden nach Los Angeles im Jahr 2015 – und wie sie anschließend in einen teils persönlichen, teils abstrakt-poetischen Dialog treten, um den Arbeitsprozess des jeweils anderen zu erkunden.

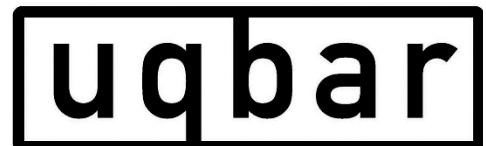
Das Material folgt keiner linearen Chronologie, es ist vielmehr das Abbild eines Dialogs wie auch ein Porträt einer Stadt und einer Freundschaft.

Im **Santa Lucia** kann man gemütlich sitzen und reden. Es gibt den besten Kaffee der Stadt.

Der Projektraum **Santa Lucia: Galerie der Gespräche** ist ein dialogischer Raum, in dem Gedanken und Ideen verhandelt und besprochen werden. Alle von Max Dax moderierten Gesprächssituationen – 2016 u. a. mit Lola Göller, Irmin Schmidt, Martin Eder, Hans Ulrich Obrist, Igor Levit, Bobby Gillespie, Giovanna Silva – werden professionell audiovisuell dokumentiert für eine Auswertung in Form eines Jahrbuchs. Einige Gesprächssituationen erleben eine zusätzliche performative Aufladung, indem begleitend Filme gezeigt, Musik aufgeführt oder Bilder/Installationen ausgestellt werden. Aufgrund der eingeschränkten räumlichen Möglichkeiten ist eine Anmeldung zu den Gesprächssituationen erforderlich, während die von Luci Lux kuratierten Ausstellungen öffentlich sind.

www.santa-lucia.gallery

FREITAG, 12. AUGUST / **uqbar**



(Para)Matters of Perception

Ausstellung, Talk, Musik

KünstlerInnen: Lidija Delić, Nina Ivanović, Sava Knežević, Isidora Krstić, Iva Kuzmanović, Nemanja Nikolić und Marija Ševic

19:00-22:00, Schwedenstraße 16, 13359 Berlin Wedding

Zusammen mit den benachbarten Projekträumen **Copyright** und **Kronenboden** die Ausstellung *(Para)Matters of Perception* präsentiert **uqbar** mit dieser Ausstellung den Artist-Run Space U10 aus Belgrad, Serbien und seine Arbeit in Berlin.

Zum Festival am 12. August findet ein Talk statt, bei dem **U10** zusammen mit ausgewählten Gästen über ihre Arbeit sprechen, über den Produktions- und Ausstellungskontext Belgrad und auf Fragen eingehen wie: Warum betreibt die Gruppe einen Raum in Belgrad? Welchen Stellenwert hat dieser in der kulturellen Landschaft in Belgrad? Wie ist das Verhältnis zu anderen AkteurInnen der lokalen Kunstszenen? Wie finanziert sich der Raum?

Im Anschluss wird Musik aus der Region aufgelegt und gegrillt.

Im Frühjahr 2007 haben die Kulturproduzentinnen Dorothee Bienert, Dortje Drechsel, Marina Sorbello und Antje Weitzel in Berlin-Wedding den Projektraum **uqbar** eröffnet. Der interdisziplinär ausgerichtete Projektraum zeigt regelmäßig Ausstellungen, sowohl von internationalen, wie auch von Berliner KünstlerInnen und organisiert Veranstaltungen wie Präsentationen, Seminare, Vorträge, Film- und Videovorführungen und Workshops. Bis 2012 wurde das Programm gemeinschaftlich im Kollektiv entschieden. Seit 2013 kuratiert und organisiert Antje Weitzel das Ausstellungsprogramm. Der Projektraum **uqbar** ist aus der gemeinsamen Arbeit in dem 2004 gegründeten, gemeinnützigen Verein **uqbar** - Gesellschaft für Repräsentationsforschung e.V. hervorgegangen. Ziel des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur der Gegenwart, vor allem die Unterstützung von Projekten, die sich der Erforschung, Förderung und Vermittlung experimenteller, interdisziplinärer, künstlerischer und kultureller Praxis und deren Bedingungen im lokalen und internationalen Kontext widmen. Der Name **uqbar** ist der Erzählung „Tlön, Uqbar, Orbis Tertius“ (1940) des Schriftstellers Jorge Luis Borges (1899-1986) entliehen. In Borges Erzählung ist **uqbar** ein Eintrag in einer fiktiven Enzyklopädie über eine Landschaft. Das Wort ist ein Konstrukt, eine Buchstabenkombination ohne Referenz, wie sie Borges häufiger gebraucht, um die Konstruiertheit von Wissen und Bedeutung vorzuführen.

www.projectspace.uqbar-ev.de

NON 論 DA 多 {PLAY} #7

ASIA CONTEMPORARY ART PLATFORM **NON** BERLIN

19:00-22:00, Chausseestraße 11 (Eingang Tieckstraße), 10115 Berlin Mitte

NON 論 DA 多 {PLAY} #7 ist ein eintägiges intermediales Vortrags-Projekt, dass den Diskurs der zeitgenössischen Kunst in Asien und Europa befördern soll. Die Idee umfasst die Vielfalt des Wortes „Nonda - chinesisch (論多), dass „verschiedene Gespräche zu haben“ bedeuten kann oder wie im koreanischen (논다) „spielen“ oder „zu spielen“. Seit 2014 hat sich NON 論 DA 多 {PLAY} eine Plattform für eine vielfältige und innovative Gemeinschaft geschaffen. Durch verschiedene Formen ist das Zusammenspiel von Klang, Bewegung und Vision möglich.

NON Berlins sechs bisherige NON 論 DA 多 {PLAY} #7-Projekte können über www.nonberlin.com/nonda angesehen werden.

NON Berlin ist ein Projektraum für asiatische Kunst und ein interdisziplinäres Netzwerk von KünstlerInnen und KuratorInnen in Berlin. NON Berlin versucht, langfristig eine Plattform für einen Kultauraustausch zwischen Asien und Europa aufzubauen, einen Diskurs zwischen asiatischer und europäischer Kunst und Kultur zur fördern und diese beiden in den Kunstmarkt einzubringen.

www.nonberlin.com

THE MANY HEADED HYDRA

Imagination, Speculation, Dissolution of Space and Time

KünstlerInnen: Ato Malinda, Bryndís Björnsdóttir, gedruckten Beiträgen von Anna Hallin & Olga Bergmann, Bryndís Björnsdóttir, Hannah Black, Natasha Ginwala, Tinna Grétarsdóttir, Emma Haugh, Suza Husse und Occupational Hazard

Projekt: Tejal Shah, Elsa Westreicher, Nine Eglantine Yamamoto-Masson und TeilnehmerInnen des Workshops *Speaking As Fishes* in Leipzig und Reykjavík, in Zusammenarbeit mit The Watch, Residency-Programm der [Grenzwachtturm-Gesellschaft Schlesischer Busch, Flutgraben e.V.](#)

16:00-19:00, [Grenzwachtturm-Gesellschaft Schlesischer Busch](#), Berlin Alt-Treptow
(Straßenkarree Heckmannufer, Jordanstraße und Puschkinallee)

“The creole or plain text god can live anywhere in her amorphous simplicity, moving from Nigeria to Haiti to New Orleans to Berlin to wherever and back, a simple enough system (the terror and beauty of the ocean, what it takes and what it delivers) to be encoded and decoded in many variations: (...) She can appear as image, as flesh, as dream, as moving light, as sensation. Only the “legibility criteria” – when she appears, something of the ocean should appear with her – constrains her many forms.”

- Hannah Black, *MOTHER WATER*, ein geschriebener Dialog mit Ato Malindas Videoperformance *On Fait Ensemble* (2010), in: „*Sea Body Infrastructure Image*“, *The Many Headed Hydra Magazine #01*, 2016

Empfangen von einem kreolischen Geist und einer Hexe – Ato Malinda’s Verkörperung der Mami Wata und Bryndís Björnsdóttir’s Quota Queen – taucht die vielköpfige Hydra (*THE MANY HEADED HYDRA*) aus den Wassern der Spree und des Flutgrabens. Im und um den ehemaligen Grenzwachtturm am Schlesischen Busch materialisiert sich im Magazin *Sea Body Infrastructure Image* die erste Ansammlung von widerspenstigen Hydraköpfen und zeitgenössischem Seemannsgarn. Das Magazin verhandelt den nordatlantischen Ozean als ein Territorium des Übergangs, das soziale und ökologische Transformationen durchlebt. Die materiellen und mythologischen Bedeutungen dieses geopolitischen Wesen fließen in den Strömen von Technologien und Kapital, in der Geschichte vieler Diasporen und des Kalten Krieges, in den Begehrten und Erzählungen, die seine Gewässer kreuzen. Resonanzen in den atlantischen Wellen erzeugen zudem fluide Gestalten aus den archaischen wie futuristischen Gefilden anderer Ozeanküsten, deren Zwischenlandschaften von queeren, speziesübergreifenden Lebensformen bevölkert werden.

THE MANY HEADED HYDRA ist ein performatives und publizierendes Geschöpf von Emma Haugh und Suza Husse, beherbergt bei [District Berlin](#).

SONNTAG, 14. AUGUST / **District** (Fortsetzung)

District ist ein Ort für künstlerische und soziale Experimente im Schnittfeld von bildender Kunst und anderen Arten der Wissensproduktion. Mit Fokus auf die Verortung von künstlerischer Praxis im Stadtraum entwickelt **District** seit 2009 ein kollaboratives und vielseitiges Programm. Verschiedene Formen der Nachbarschaft, der Entgrenzung und emanzipatorische Momente des Freundschaftlichen bilden dabei Anlässe, um die Gegenwart mit den Mitteln der Kunst für unterschiedliche Perspektiven und Formen des Wissens zu öffnen. Geprägt von feministischen, queeren und dekolonialen Ansätzen erkundet **District** das Kuratorische als performative wie analytische Praxis und erprobt neue Formen von Gemeinschaft.

District: Bessemerstraße 2-14, 12103 Berlin Tempelhof

www.district-berlin.com

The Political Idiom

22:00-02:00, Urbanstraße 100, 1. Hinterhof links, 4.OG, 10967 Berlin Kreuzberg

Für das Berlin Project Space Festival 2016 zeigt **Radical Praxes/nationalmuseum** einen Film: *Radical Praxes 01a*. Um Mitternacht, in einer heißen Nacht, mitten im August, oder kurz davor, oder kurz danach. In einer heißen Nacht, im kühlen **nationalmuseum**, mit Hilfe einer Menge Klimaanlagen.

Am gleichen Abend eröffnet um 22 Uhr die erste **Radical Praxes** Ausstellung: *The Political Idiom*. im **nationalmuseum**.

Die Behauptung, Politik und Kunst „mischen sich nicht“ ist falsch. Mit der Absicht gestreut, damit die Leute glauben, dass sie die Besonderheiten der Kunst nicht für Politische Zwecke nutzen dürfen.

nationalmuseum versucht, die Schnittpunkte zwischen Theorie und Praxis ausfindig zu machen, wobei es eher als Ausgangspunkt für den Künstler und seine Arbeit dient, als einen theoretischen Rahmen vorgibt. Es ist ein Raum der Analyse: eine reflexive Praxis ist eines der Hauptkriterien für eine Einladung zu einer Ausstellung. Die eingeladenen KünstlerInnen/KuratorInnen werden angespornt, neue Wege zu finden. Das Programm des **nationalmuseums** ist gleichzeitig prozessorientiert und ideell (d.h. es zielt darauf, neue Arbeitsmodelle und Ideen zu kreieren, zu verbreiten und zu unterstützen), es soll aber auch das Versprechen eines Resultats beinhalten, das eher visuell leserlich ist als theoretisch, und somit in jeder Ausstellung auf ein klar umrissenes visuelles Statement zielt.

www.thenationalmuseum.de



Home Coming Parade

von früh bis spät; Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben

TOKONOMA, Nile Koetting, Sofia Stevi (Fokidos), Mieko Suzuki und Yukihiro Taguchi verbindet ein Gedanke an Zuhause: Wer oder was macht diesen Ort aus, wenn es überhaupt einer ist? Was machen wir, wenn das verloren gegangen zu sein scheint, gar nicht auffindbar ist, was wir heimlich zu haben hofften? Wenn es keinen Sinn mehr ergibt, sich solche Orte auszumalen, das Malbuch voll, die Formen leer oder einfach nur kaputt – wozu noch nach Hause gehen? Ist diese Absenz das, was heimlich alles zusammenhält?

Who's gonna take us home, tonight?

You know you can't go on

Thinking nothing's wrong

Who's gonna drive you home tonight?

To•ko•no•ma (jap.) gehört zu einem wichtigen Element des japanischen Wohnzimmers, in dem kleine Schätze den Gästen des Hauses präsentiert werden. Mit dem Wechsel von Saisons und Gästen verändern sich auch die Kostbarkeiten im **TOKONOMA**: traditionell eine senkrecht hängende Bildrolle, ein Porzellanstück oder Blumenarrangements. So sind die Gäste unaufgefordert aufgefordert ein Gespräch über die Präsentation zu initiieren, während die Gastgeber sich über jede spontane Entwicklung dieser Konversation freuen.

Als Plattform für junge Kunst und Clubkultur organisiert und veranstaltet **TOKONOMA** in Kassel Vorträge, Filmprogramme, Ausstellungen und Clubnächte und beherbergt so die Schätze von jungen Künstlern aus der ganzen Welt. Das Anliegen des jungen Vereins ist die Reflexion zeitgenössischer Themen der Kunst, des Films und der Musik und die Förderung junger Künstler aus diesen Bereichen.

Im Frühjahr 2012 renovierte das **TOKONOMA** Kollektiv ein ehemaliges Kosmetikstudio in der Kasseler Südstadt zu einem multifunktionalen Veranstaltungsraum, dem **TOKONOMA** Apartment. Dort finden seitdem regelmäßig Veranstaltungen statt.

*** eingeladener überregionaler Raum**

TOKONOMA e.V.: Frankfurter Straße 58, 34121 Kassel

www.supertokonoma.de

MITTWOCH, 17. AUGUST / **KN: Raum für Kunst im Kontext**



Know the Ways

17:00-22:00, Skalitzer Straße 68, 2. HH 2. OG, 10997 Berlin

KN präsentiert auf dem Project Space Festival 2016 eine Gruppeninstallation, welche die Mitglieder und Freunde des **KN**-Kollektivs gemeinsam entwickeln. Die Installation nimmt Hildegard von Bingen, eine Philosophin, Komponistin und Vertreterin der deutschen Mystik des Mittelalters als Inspiration Wege zu untersuchen, auf denen Künstler das Unbekannte im Informationszeitalter thematisieren.

Zur Eröffnung gibt es eine Live Music Performance.

KN ist ein Projektraum für Künstler, Musiker, Filmemacher, Kuratoren, Schriftsteller, Kritiker, Aktivisten und Freunde und bewegt sich programmatisch an der Schnittstelle von Kunst und ihren politischen und sozialen Kontexten. **KN** ist gleichzeitig kreativer Arbeitsplatz für die Mitglieder des Kollektivs, Ausstellungsraum für visuelle und interdisziplinäre Arbeiten und Veranstaltungsort für Events. **KN** ist keine traditionelle Galerie. Vielmehr ist es unser Ziel einen Ort zu generieren an dem gemeinsam traditionelle Rollen aufgelöst werden, die Kulturindustrie herausgefordert wird und an dem neue Konzepte, Ideen, Arbeitsweisen und Kunstbegriffe entstehen können.

www.kncontext.com

If You Fail To Cross The Rubicon

Künstlerin: Nathalie Mba Bikoro

18:00 (Länge, ca. 30 min), Projektraum Kunstquartier Bethanien, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin Kreuzberg

Nathalie Aguenzo Mba Bikoro nutzt Live-Kunstpraktiken, Film-Essays und fotografische Geschichtenerzählungen, um lebende und performative Archive zu kreieren, während sie die Natur unserer Kulturen, Geschichten und Identität hinterfragt. Sie erklärt, dass ihre Forschung eine Zeit-Maschine ist, die auf die Sinnes-Speicher und politische Landschaften reagiert, um menschliche Denkmäler von Räumen und Bevölkerungen aller Nationen zu erschaffen, die postkoloniale Gesten in Richtung Freiheit neu zu erfinden suchen. Diese Erzählungen, basierend auf wahren Begebenheiten, schlängeln sich durch visuelle Fiktionen.

Die Performance findet im Rahmen der Ausstellung *Welcome to Futuristan. 30 Jahre galerie futura* (07.08.-27.08.2016) im [Projektraum Kunstquartier Bethanien](#) statt.

alpha nova & galerie futura ist ein seit 1986 bestehender Ausstellungs- und Veranstaltungsort in Berlin, der aus einer dezidiert geschlechterkritischen Perspektive kulturproduzierende und kulturvermittelnde Praxis verschränkt. Der Schwerpunkt liegt auf der Zusammenarbeit mit KünstlerInnen. **alpha nova-kulturwerkstatt & galerie futura** stellt einen Raum für die Verknüpfung von politischer Intervention und künstlerischer Praxis her, um daraus kritische Standpunkte für Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft zu entwickeln. Die **galerie futura** zeigt themenbezogene Ausstellungen mit Installationen, Netzkunst, Audiovisueller und Bildender Kunst. In der **alpha nova-kulturwerkstatt** finden Veranstaltungen aus den Bereichen Film, Performance, Musik, Literatur und Diskussion statt. Die Kulturwerkstatt bietet außerdem thematische Workshop-Reihen sowie moderierte Rundtisch-Gespräche zum professionellen Austausch von KulturproduzentInnen an. Beratung und Unterstützung in Konzeption und Netzwerkausbau für Frauen in künstlerischen Bereichen gehören ebenfalls zu den Angeboten. **alpha nova-kulturwerkstatt & galerie futura** arbeitet seit Jahren lokal, überregional und international mit unterschiedlichen Partnerinstitutionen und Einzelpersonen im Rahmen temporärer Projekte zusammen.

alpha nova & galerie futura: Am Flutgraben 3, 12435 Berlin Treptow

www.alpha-nova-kulturwerkstatt.de



::::::: *Der Wunsch nach In_halt und die Unvermeidlichkeit des Bruchs*

Künstlerin: Johanna Gilje

12:00-21:00 (kontinuierlich), Grüntaler Straße 9, 13357 Berlin Wedding

Gemeinsam werden Verschiebungen in sozialen Wettersystemen verfolgt. Gemeinsam werden Werkzeuge und Geräte gebastelt, die wir noch nicht zu be_nutzen wissen. Gemeinsam genutzte Gedanken im Raum zu navigieren und somit die Wetterlagen eines Ethos karto_grafisch darzustellen, ist das Versuchsanliegen dieses Forschungsprojekts: Entwerfen von Systemen, Strukturen und Methoden der Er_Ver_Messung, die sich zwangsläufig durch das Gewicht ihres Inhalts verschieben.

Diese Buchveröffentlichung als performatives Forschungsprojekt verwendet Gespräche als Navigationsinstrumente, als ein System von Messwerten und als Ausgangspunkte für weitere Gebiete des Denkens.

Seit 2011 ist die **grün**taler9 ein Raum in ständiger Transformation, ausschließlich der Performance-Kunst und zeitbasierten Kunstprojekten gewidmet. Es ist ein, sich diskursiv-dialogisch dem Performativen zuwendendes Raumkonzept. Es ist keine Galerie, kein White Cube und keine Black Box. Jede Aufführung hinterlässt sichtbare und unsichtbare Spuren, die übernommen und über-/bearbeitet werden, um dann erneut palimpsestartig präsent zu werden.

grüntaler9 versteht sich selbst als eine kontinuierliche, kollaborative Performance, als ein Kunstwerk & Kunstereignis mit multiplen Autorenschaften und gleichzeitig als eine kritische Erörterung von Originalität und Authentizität. Den KünstlerInnen sind fast keine Grenzen gesetzt, sie müssen sich lediglich der Herausforderung der vorgefundenen raumspezifischen Situation stellen. Es ist jedwede Transformation erlaubt, solange sie innerhalb der angekündigten Performance stattfindet. Den Raum verändernde Vorbereitungen oder Formen der Probe, die zu einer „geplanten“ Präsentation führen sind nicht vorgesehen.

www.gruentaler9.com

SAMSTAG, 20. AUGUST / **Sonntag**

Sonntag

Sonntag presents Alon Levin

Künstler: Alon Levin

14:00-18:00, Liebenwalderstraße 33, 13347 Berlin Wedding

Zum ersten Mal findet **Sonntag** an einem Samstag statt. Anlass ist das diesjährige Project Space Festival. **Sonntag** zeigt am Samstag den 20. August 2016 Arbeiten des Israelischen Künstlers Alon Levin, in einer privaten Wohnung in der Nähe des Leopold Platzes, im Wedding. Levin arbeitet mit einer großen Bandbreite an Materialien, wie Holz, Keramik, Ölfarben, Blumen, bis hin zu Baumaterialien. In seinen Arbeiten lassen sich Aspekte finden wie Ordnung, Kontrolle, das Auseinanderfallen von Systemen, sowie Schönheit und Ästhetik.

Für **Sonntag** servieren wir den Gästen Levins Lieblingskuchen Red Velvet Cake. Der Kuchen ist der kollaborative Akt zwischen den Organisatoren von **Sonntag**, April Gertler und Adrian Schiesser und Alon Levin. Als physische, sowie metaphorische Verbindung in Levins privates Leben und seine persönlichen Erfahrungen bietet der Kuchen einen Schnittpunkt zwischen Levin und den Gästen.

Sonntag bietet jeden dritten Sonntag im Monat einer/einem einzelnen KünstlerIn eine Plattform, um nicht nur die eigene künstlerische Arbeit präsentieren zu können sondern auch, um Erinnerungen und Erlebnisse zu teilen.

Dies findet auf zwei Ebenen statt.

Erstens, stellt der/die KünstlerIn Arbeiten in einer privaten Berliner Wohnung aus. Die freundliche Umgebung erleichtert es den Gästen, sich der/dem KünstlerIn anzunähern und auszutauschen.

Zweitens wird der Lieblingskuchen der/des KünstlerIn, der als ein natürlicher Auslöser von Erinnerungen und Emotionen steht, mit den Gästen geteilt. Der Kuchen, von April Gertler und Adrian Schiesser selbst gebacken, steht für das kollaborative Bindeglied zwischen der/dem KünstlerIn und den Initiatoren von **Sonntag**. Das zelebrieren bei Kaffee und Kuchen als ein soziales Erlebnis stimuliert einen gemeinsamen Austausch - damit wirkt Sonntag verbindend zwischen der/dem KünstlerIn und den Gästen.

Sonntag: Nomadisches Projekt, jeweilige Adresse und Öffnungszeiten siehe Website
<http://sonntagberlin.tumblr.com>

SONNTAG, 21. AUGUST / **centrum**

centrum
contemporary kultur berlin

Location Reset

Performance mit Madeline Stillwell und ihren ersten Schülern

12:00-18:00, Reuterstraße 7, 12053 Berlin Neukölln

Madeline Stillwell und Schauspieler improvisieren mit Stimme, Körper sowie Materialien und erzeugen eine unvorhergesehene assoziative Erzählung in Echtzeit. Ihr Tun bewegt sich zwischen Live-Performance und Workshop. Impulse aus dem „außerhalb“ der Performance-Aktivität werden sowohl von den Darstellern also auch von den Besuchern selbst gegeben und erwiderst. Indem die Performance-Gruppe sich auf nicht sprachbasierte Wege, in denen wir miteinander kommunizieren, konzentriert, wollen sie Fragen zu den archetypischen Möglichkeiten stellen, in dem sie soziale Strukturen aufbauen und zerstören.

centrum ist ein Projektraum für zeitgenössische Kunst im Flughafenkiez in Berlin-Neukölln. In einem Ladengeschäft und ehemaligen Bordell zu Hause, ist **centrum**s Ausstellungsraum kein reiner White Cube, sondern erhält seinen spezifischen Charakter vor allem durch seinen gefliesten Boden aus roten Keramik- und grauen Steinfliesen sowie durch das bodenlange Fenster zur Straße. Während der letzten 5 Jahre haben KünstlerInnen oft Arbeiten produziert, die von den speziellen Eigenheiten des Raums inspiriert waren.

centrum hat in der Vergangenheit mit KünstlerInnen zusammengearbeitet und eine Reihe von experimentellen Projekten entwickelt und durchgeführt, darunter ein Festival von Videoinstallationen und Filmscreenings, Performances und andere Gemeinschaftsprojekte. Manche Projekte fanden wiederum außerhalb des Ausstellungsraums und in Zusammenarbeit mit anderen künstlerischen Initiativen statt.

Durch Künstlergespräche, Vorträge und Filmscreenings bietet **centrum** Möglichkeiten zum Diskurs über zeitgenössische Kunst sowie Gelegenheit zum Kennenlernen und Vernetzen und zur Besucherbeteiligung.

centrum wurde 2009 von der Künstlerin Kate Squires und dem Musikproduzenten David Moynihan gegründet und steht seit September 2014 unter der Leitung von Mareike Spendel; seit März 2015 unterstützt von Natalie Weiland und seit Januar 2016 gemeinsam mit Valeska Hageney.

www.centrumberlin.com

Music for deaf people

19:00-22:00 (3 Stunden mit Pausen), Sonnenallee 99, 12045 Berlin Neukölln

Music for deaf people ist eine von Frédéric Acquaviva und Loré Lixenberg kuratierte Ausstellung von Partituren und Kunstwerken, die den Sound visuell konzeptualisiert und die die Klangwelt, die schon im Kopf der Zuschauer vorhanden ist, zu fördern und zu aktivieren versucht. Das Ziel ist, den Sound mehr mit „Gedankenwellen“ als mit Schallwellen vorzustellen und zu vermitteln. Das stille Solokonzert, dass von Loré Lixenberg aufgeführt wird funktioniert sowohl mit Stille und Gestik als auch mit der Abwesenheit der Stille, da Stücke von John Cage, Isou, Terry Riley, Valie Export (usw.) vorgespielt werden.

Der ganze Abend beruht auf dem Dogma, dass alle Zuschauer und Teilnehmer völlig still bleiben müssen. Derjenige, der sprechen will, muss nach draußen gehen.

La Plaque Tournante ist ein nicht kommerzieller Projektraum, der 2014 in einer ehemaligen Arztpraxis in Neukölln vom französischen Komponisten Frédéric Acquaviva und der englischen Mezzosopranistin Loré Lixenberg gegründet wurde.

Alle drei Monate finden hier Ausstellung in Räumen statt, deren Aura nach wie vor von diversen medizinischen Einrichtungsgegenständen geprägt ist. Einige der Ausstellungen greifen auf das Acquaviva-Archiv zurück, das neben Avantgarde-Schallplatten, Kassetten, Büchern, Eintagsfliegen, Manuskripten, Zeichnungen, Gemälden, Skulpturen, Filmen, Fotografien, Multiples, Objekte und so manches mehr umfasst. Häufig begleiten Konzerte, Performances oder Klangabende zu zeitgenössischer Musik die Ausstellungen. Dabei ist eine besondere Verbindung zur laufenden Ausstellung nicht zwingend. Die Veranstaltungen folgen inhaltlich Aspekten wie «Kunst und Schriften» (Lettrismus), «erweiterte Körper» (Körperkunst, Bio-Kunst) oder «erweiterte Musik» (Aktionismus, Lautpoesie, experimentelle Musik, Bücher und Multiples oder Klangkunst).

La Plaque Tournante beherbergt auch die Editionen Acquaviva und ß @ £ und ist - außer zu den „Tabula Rasa-Soireen“ - nur nach Vereinbarung geöffnet.

www.laplaquetournante.org



MONOLAGE IDEAL

KünstlerInnen: Johanna Maierski (COLORAMA), Angelica Ruffier-Holmqvist (LOUD SYSTEMS), Karin Krautschick (LEBEN NEBEL), kuratiert von Pierre Granoux

16:00-22:00: *drucken / falten / binden*; 20:00: *LEBEN NEBEL*, Performance von Karin Krautschick, Danziger Straße 145, 10407 Berlin Prenzlauer Berg

Neben dem geplanten „monografischen“ Katalog 5 JAHRE **LAGE EGAL** soll eine Publikation über das laufende sechste Jahr entstehen. Diese wird vor Ort und vor Publikum mithilfe eines Risographen von Johanna Maierski in einer Performance gedruckt. Anwesend sind auch Angelica Ruffier-Holmqvist als Grafikerin und Pierre Granoux als Herausgeber. Die monochrome, japanische Technik (jap. riso = Ideal) wurde in den ersten Jahren von **LAGE EGAL** für Druckerzeugnisse verwendet.

Der sonst die Öffentlichkeit ausschließende Prozess der Buchproduktion wird damit offen und für alle zugänglich gemacht und der Akt des Kuratierens performativ aus dem Raum der Ausstellung in den des Buches übertragen. Diesen Prozess begleitet eine Sprachperformance von Karin Krautschick. Die Publikation des sechsten Jahres kann zusammen mit einer Subskription für den Katalog vor Ort erworben werden.

Seit mehr als fünf Jahren betreibt Pierre Granoux den Projektraum **LAGE EGAL**, der seinen Hauptsitz in der Danziger Straße 145 hat. Doch auch wenn die Bezeichnung „Projekt-Raum“ eine örtliche Konstante nahelegt – das Konzept **LAGE EGAL** ist nicht an einen bestimmten Ort gebunden. Insofern ist ‚Lage egal‘ nicht nur ein Wortspiel (das Wort Lage rückwärts ergibt egal), sondern beschreibt den Prozess einer inhaltlichen und programmatischen Dynamik, für die der Ort letztlich unwichtig – die Lage also egal – ist. **LAGE EGAL** ist ein sich ständig entwickelndes Experimentierfeld kuratorischer Praxis und kritischen Austauschs. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Ausstellungen, die das Format Ausstellung selbst hinterfragen. Auch zeichnet sich **LAGE EGAL** durch seine thematische Auseinandersetzung mit Künstlerbüchern, Editionen und Multiples – und mit der Frage nach Original, Kopie, Vervielfältigung und Serie – aus.

Ziel ist es, Künstlern die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeit außerhalb des kommerziellen Kunstmarktes oder der institutionellen Kunstvermittlung zu zeigen und Gastkuratoren einen experimentellen Raum zur Verfügung zu stellen. Dabei gilt es zu beweisen, dass „Projektraum“ und professionelles Arbeiten nicht unvereinbar sind. Auf spielerische Weise setzt sich **LAGE EGAL** mit den Mechanismen der Präsentation und Vermarktung von Kunstwerken und dem dazu gehörenden Diskurs auseinander, um sich diese neu anzueignen.



Comedy Club 2

19:00-22:00, Fennbrücke Ecke Tegeler Straße, Am Nordhafen, 13353 Berlin Wedding

Comedy Club 2 soll eine Gruppenausstellung werden, die für einen Abend an einem Aussichtspunkt am Becken des Nordhafens gezeigt wird. Der Ausstellungs-„Raum“ wird durch eine Umzäunung und drei Sitzbänke definiert. An diesem Ort kann man vorbei fahrende Schiffe beobachten und auch den Fernsehturm sehen. Es ist eher ein unprätentiöser Ort, an dem sich Angler aufhalten. Die künstlerischen Arbeiten – vorwiegend Malerei und Skulptur – der hierzu eingeladenen KünstlerInnen werden unter Verwendung von Galeriesockeln und Malerstaffeleien präsentiert. Das temporäre Ausstellungsarrangement zitiert den nicht-professionellen Kunsthändel und die Plein-Air-Malerei, wozu auch die gewählte Hafenstimmung beitragen soll.

Das Projekt **Comedy Club** wurde 2016 von Anne Fellner, Burkhard Beschow und Jens Einhorn gegründet. Unter diesem Namen werden fortlaufend Ausstellungen an verschiedenen Orten (auch in verschiedenen Städten) organisiert. Der Name beruht auf der Idee, dass die Künstler, ähnlich wie Stand-up-Comedians, mit ihrer Kunst auf eine Bühne treten, um dort ihre Sichtweise auf die sie umgebenden Konflikte auszudrücken. Das Projekt steht also für eine Art des Kunstzeigens, die der Aufführung ähnlich ist. Dafür werden keine festen Räumlichkeiten bezogen, sondern für jede Veranstaltung neue Ausstellungsorte ausgewählt. Ungewöhnliche bzw. bescheidene Orte stehen dabei im Fokus. Die eingeladenen KünstlerInnen sind entsprechend dazu aufgefordert, sich mit dem jeweiligen Ort und der Idee der künstlerischen Improvisation auseinander zu setzen. Die Priorität liegt dabei auf künstlerischen Positionen, die mit einfachen Mitteln auskommen. Die Ausstellungen des **Comedy Club** werden nicht im engeren Sinne kuratiert, sondern profitieren zu großen Teilen von der Dynamik und Initiative der jeweils eingeladenen KünstlerInnen. Die erste **Comedy Club**-Ausstellung mit zwölf eingeladenen Künstlerpositionen (inklusive der Organisatoren) fand zum *Berliner Gallery Weekend* im Dachgeschoss eines leerstehenden Umspannwerks in Berlin-Neukölln statt. Auf eine eigentliche Eröffnungsveranstaltung mit Getränken etc. wurde verzichtet, es wurden lediglich Öffnungszeiten eingerichtet. Die Ausstellung besaß einen deutlichen improvisierten Charakter, welcher auch durch die atmosphärischen Räumlichkeiten hervor treten konnte.

* eingeladener überregionaler Raum

Comedy Club: Nomadisches Projekt, jeweilige Adresse und Öffnungszeiten siehe Webseite: itsallcomedy.blogspot.com

DONNERSTAG, 25. AUGUST / **Larrys Show**



Larrys Show on the run

Inhalt und Uhrzeit wird noch bekannt gegeben

Chauseestraße 131, 10115 Berlin Mitte

Larrys Show ist eine Wunderkammer, ein Würfel, völlig schwarz gestrichen im Hinterraum der Bar Larry. Seit über einem Jahr stellt jeden Mittwoch ein/e KünstlerIn für einen Abend eine Arbeit vor. Einzige Vorgabe ist, dass es nicht nur ein Bild sein darf, ein installativer oder performativer Ansatz muss dabei sein. Der Raum lädt ein neue Arbeitsweisen zu testen und durch seine Intimität ungewohnte Ausstellungssituationen zu schaffen. Wie jede Arbeit, stellt sich heraus, das auch der Raum flüchtig ist und so wird **Larrys Show** bald einen neuen Ort brauchen.

www.facebook.com/larryclubberlin

Global Female Inventories

Künstlerinnen: Jeanno Gaussi, Zora Mann und Nina Zeljković, kuratiert von Imke Kannegießer
17:00-21:00, NOTE ON ist zu Gast im **BOX Freiraum**, Boxhagener Straße 93/96 (Innenhof),
10245 Berlin Friedrichshain

NOTE ON präsentiert im **BOX Freiraum** drei Positionen transkultureller künstlerischer Praxis aus weiblicher Perspektive. Jeanno Gaussi, Zora Mann und Nina Zeljković beschäftigen sich auf jeweils eigentümliche Weise mit global kodierten und non-individuellen Objektsammlungen und -inventaren. Während Jeanno Gaussi Objekte, wie traditionelle afghanische Kleidung, rekontextualisiert oder Skateboards als Leinwände einsetzt, spürt Zora Mann in ihren Malereien, Druckgrafiken und Schutzschilden der Formensprache indiger Kunst Ostafrikas nach und verbindet diese Einflüsse u. a. mit kodierten, motivischen Zitaten aus Pop Art und Science Fiction. Nina Zeljković erforscht Ökonomien der Text- und Bildproduktion serbischer Online-KleinanzeigenhändlerInnen im Sektor Haushaltsbedarf und transferiert ihre Entdeckungen in reinszenierte Installationen. Die teils unerwarteten, teils humorvollen Inventare der drei Künstlerinnen produzieren Mehrdeutigkeiten, die nationale und kulturelle Identitätsfixationen überschreiten.

NOTE ON arbeitet seit der Jahresmitte 2013 ohne festen Ort und reagiert seither auf verschiedene Situationen, Orte, Kontexte und Themen. Gemeinsam mit KollaborateurenInnen werden temporäre Zonen kritischer Ironie entwickelt, die Autorität als Fiktion und als sprachlichen Effekt sichtbar machen. Ausgestattet mit einem Wunsch nach solidarisierenden Praxen untersucht NOTE ON in 2016 Sammlungen und Bestände zeitgenössischer Artefakte. Verstanden als »Aktanten« im Sinne Bruno Latours, geht es dabei um Dinge, die innerhalb und außerhalb des digitalen Raumes ein exzessives Morphing betreiben können. Diese Handlungsträger sind mit Rechten und Pflichten sowie mit einer bestimmten Eigenlogik und -dynamik versehene Entitäten und zirkulieren als Objekte, Diskurse und soziales Band zur Herstellung von Kollektiven. Statt zum Beispiel Werkzeuge, Konsumobjekte oder andere Alltagsgegenstände auf bloße Materialisierungen einer spezifischen Zeit oder Kultur entlang einer Repräsentationslogik gesellschaftlicher (Miss-)Verhältnisse zu reduzieren, fokussiert sich NOTE ON auf ironisierende Gesten des Zeigens, die die SprecherInnenposition mitreflektieren und auf existentielle Spannungen zwischen Tragik und Komik hinweisen, insbesondere in Bezug auf Konstruktionen von Weiblichkeit und nationaler Identität.

NOTE ON: Nomadisches Projekt, jeweilige Adresse und Öffnungszeiten siehe Website
www.noteon.de

SAMSTAG, 27. AUGUST / **Neue Berliner Räume**



Off the Record

geologisches Happening

Veranstaltungsort: Anmeldung notwendig!

rsvp@neueberlinerraeume.de

Berlin Schöneberg, genaue Adresse und Uhrzeit nach Anmeldung

Der Künstler, Laien-Geologe und Co-Direktor des *Wasteland Twinning* Netzwerks Alex Head lädt im Rahmen einer offenen Grabung dazu ein, Berlins verschlungene Geschichte gemeinsam zu erkunden. Nach seiner jüngsten Publikation *Here Comes Trouble, An Inquiry into Art, Magic & Madness as Deviant Knowledge* (ZK/U Press) macht sich Head nun daran, vergessene Geschichten aus Berlins historischen Ablagerungen freizulegen.

Um die Abseitigkeit des Ausgrabungsortes zu bewahren, bittet der Künstler darum, jedwede fotografische Dokumentation mit einer 15-jährigen Sperrfrist zu versehen. Andere Aufnahmeformen wie z.B. Zeichnungen oder Tonaufnahmen sind ausdrücklich erwünscht.

Neue Berliner Räume sind eine kuratorische Initiative in Berlin und wurden 2011 gegründet. In Anerkennung der sich stark verändernden Bedingungen kultureller Produktion wählen die Neuen Berliner Räume bewusst eine nomadische Position und arbeiten ohne festen Ort.

Neue Berliner Räume: Nomadisches Projekt, jeweilige Adresse und Öffnungszeiten siehe **Website:**

www.neueberlinerraeume.de

Parkview

Sonntag, 28. August 2016

16:00-open end, Leipziger Straße 40, 10117 Berlin Mitte

Parkview ist eine Gruppenausstellung, die auf der Leipziger Straße am Ende des „Komplex Leipziger Straße“ präsentiert wird. Die Ausstellung nimmt die Form einer „Publikation“ an, obgleich diese Einzeledition anstelle einer gedruckt und gebundenen Ausgabe in einem öffentlichen Park an der Peripherie eines idyllischen Stadtprojekts aus DDR-Zeiten installiert wird. Der Fokus der Ausstellung liegt auf Interventionen in diesem öffentlichen Raum und den angrenzenden Bereichen, die dem Zerfall überlassen wurden – als eine Heterotopie formen die Bilder und Interventionen eine Sammlung einzigartiger Bilder; eine physische Repräsentation an Stelle eines utopischen Raums.

Frankfurt am Main ist eine von KünstlerInnen betriebener Kunstraum in Berlin Neukölln. Die Ladengalerie befindet sich in einem ehemaligen Eiscafé, das zwölf Jahre lang leer stand.

Das Programm konzentriert sich auf Einzelpräsentationen meist jüngerer, internationaler Künstler und Künstlerinnen und schafft eine Plattform der Sichtbarkeit – im Raum selbst und auf der Website –, die den Charakter eines Statements hat.

Die geografische Referenz im Namen deutet auf die Idee der Dislokation hin, auf eine Art Heterotopia – das Zusammenfallen verschiedener Orte, sowie unterschiedlicher, künstlerischer Praktiken.

Frankfurt am Main wurde am 25. Oktober 2013 von Emiliano Pistacchi und Anthony Salvador gegründet und eröffnete am 25. Januar 2014 mit der ersten Ausstellung.

Frankfurt am Main: Wildenbruchstraße 15, 12045 Berlin Neukölln

www.frankfurt-am.com

MONTAG, 29. AUGUST / **Schneeeule**

SCHNEEEULE

skulpturale Arbeiten

KünstlerInnen: Künstlerduo Aurora Sander, Roseline Rannoch und Linda Spjuts

19:00-open end, **ACUD STUDIO**, Acud Macht Neu, Veteranenstraße 21, 10119 Berlin Mitte

Das Künstlerduo Aurora Sander schafft humorvolle, skulpturale Arbeiten: An Designobjekte und Requisiten erinnernde Arrangements unerwartet zusammengesetzter Elemente und Materialien, die neue Verbindungen eingehen und so in neue Sinn- oder Sinnlosigkeitszusammenhänge gebracht werden.

Roseline Rannochs Silikonarbeiten changieren zwischen Bild und Skulptur. Ihre Farbigkeiten und hochglänzenden Oberflächen rufen Vorstellungen von Körperlichkeit, Körperkultur und Fetisch aber auch von klinischen Umgebungen wach.

Linda Spjuts arbeitet mit den Medien Sound, Performance und Film. Sie wird ein Konzert spielen.

Der Projektraum **Schneeeule** wurde im September 2012 von Matti Bergmann und Silke Nowak in Berlin gegründet. **Schneeeule** ist ein Ort für Ausstellungen, Filmscreenings und Vorträge. Wie der gleichnamige Vogel ist auch der Projektraum flexibel in der Ortswahl.

Die ersten Veranstaltungen fanden in einem Verkaufsraum im Berlin Carré, nahe des Alexanderplatzes in Berlin Mitte, statt. Danach wurden verschiedene Räume an unterschiedlichen Orten bespielt, darunter ein Garten, eine Bar sowie ein Kulturzentrum. Um eine große Bandbreite unterschiedlicher Ansätze in der Umsetzung von Ausstellungen zu realisieren, hat es sich Schneeeule zur Aufgabe gemacht, sowohl unterschiedlichste KünstlerInnen als auch verschiedene KuratorInnen einzuladen.

Ein weiteres erklärtes Ziel der Schneeeule ist es, verborgene und wenig beachtete künstlerische Positionen, insbesondere KünstlerInnen, sichtbar zu machen und ihnen Raum für eine öffentliche Auseinandersetzung zu geben.

Schneeeule: Prinzenallee 80, 13357 Berlin Wedding

www.s-c-h-n-e-e-u-l-e.de

Premiere: *CONGLOMERATE - Block Two*

KünstlerInnen: Shana Moulton, Stephen G. Rhodes und andere

20:00-21:00, Kino Moviemento, Kottbusser Damm 22, 10967 Berlin Kreuzberg

CONGLOMERATE ist ein kollaboratives Gesamtkunstwerk präsentiert in Form eines „TV Netzwerks“. Das Projekt wurde von einem Kernteam aus fünf KünstlerInnen und FilmemacherInnen initiiert: Sol Calero, Ethan Hayes-Chute, Derek Howard, Christopher Kline und Dafna Maimon. *CONGLOMERATE* fungiert als Produzent von Originalprogrammen, das auch zusätzliche KünstlerInnen einlädt, ihre eigenen Segmente, Sätze und Werbespots für das Netzwerk zu realisieren. Die Premiere von *BLOCK TWO* im Kino Moviemento wird Gastbeiträge von Shana Moulton, Stephen G. Rhodes und anderen enthalten. Nach seiner Theaterpremiere wird es auf www.conglomerate.tv veröffentlicht werden.

Kinderhook & Caracas ist ein von Sol Calero und Christopher Kline organisierter Projektraum. Er heißt nach ihren Heimatstädten Caracas, Venezuela und Kinderhook, New York. Das Programm umfasst Einzelausstellungen, Gemeinschaftsprojekte, und co-kuratierte Projekte, die vor allem einen schlüssigen, tiefgehenden Korpus an Werken vorstellen sollen, ohne dabei auf deren Funktionalität in der kommerziellen Galerielandschaft oder innerhalb eines traditionellen institutionellen Rahmens zu achten. Archivarische oder forschungsbasierte Ausstellungen mit einem Fokus auf neue Methoden der Produktion und des Erhalts von Wissen runden das Programm ab. Alle Projekte werden zusammen mit wissenschaftlich fundierten Texten präsentiert, die gemeinsam mit den Künstlern entwickelt wurden, um alternative Lesarten der Werke zu präsentieren oder aber sich in andere Richtungen von den Arbeiten inspirieren zu lassen.

Für sein gesamtes 2016 Programm hat **Kinderhook & Caracas** *CONGLOMERATE* initiiert, ein kooperatives Gesamtkunstwerk in Form eines TV-Netzwerks, produziert in Zusammenarbeit mit den KünstlerInnen und FilmemacherInnen Ethan Hayes-Chute, Derek Howard und Dafna Maimon. *BLOCK ONE* kann online angeschaut werden auf: www.conglomerate.tv.

Kinderhook & Caracas: Kreuzbergstraße 42e, 10965 Berlin Kreuzberg

www.kinderhook-caracas.com



NO AMNESTY ON GENOCIDE DEUTSCHLAND

visuelle Interventionen im öffentlichen Raum

Fassadenausstellung & Interactive exhibition

18:00-20:00, **AFROTAK TV cyberNomads**, Princess Adetoun Küppers-Adebisi, c/o Kunsthaus KuLe, Auguststraße 10, Berlin 10117 Mitte

18:00 *Der Menschwerdungs-reMix | Black lives Matter*, Literarische Multi-Media Performance von **AFROTAK TV cyberNomads**

Eine dejkoloniale Reise durch die Staatsformen Deutschlands. Mit Fokus auf Kontinuitäten der deutschen Geschichte. Aus Perspektive der Schwarzen Deutschen und der afrikanischen Diaspora Deutschlands.

AFROTAK TV cyberNomads ist das schwarze deutsche, diasporische Medien-, Kultur- und Bildungs-Archiv. Als Aktivisten in den Bereichen Medien, Kultur, Wissenschaft und Kunst haben sie den Black Media Congress Berlin, den May Ayim Award (UNESCO-Literaturpreis) und die Black Berlin Biennale for contemporary Art begründet. Die diskursiven Interventionen von **AFROTAK TV cyberNomads** wurden vom Berliner Senat, der Bundesregierung und der EU ausgezeichnet.

KuLe steht programmatisch für Kunst und Leben und ist ein 1990 gegründeter Projektraum, der ein ganzes Haus umfasst, das von einer Künstlergemeinschaft als Wohn- und Arbeitsort genutzt wird. Zwei besondere Merkmale sind die Behauptung des Standortes in der gentrifizierten Auguststraße und die Fassadengalerie, die große temporäre Installationen ermöglicht. Die Vereinsräume im Erdgeschoss werden seit 1990 für verschiedene unkommerzielle künstlerische Aktivitäten genutzt. Sie sind multifunktional und flexibel, sowohl für öffentliche Präsentationen als auch für interne Nutzungen. Die beiden Räume (40 qm und 70 qm) werden wechselnd für Ausstellungen, Konzerte, Tagungen, Performances oder als Club genutzt. Die Koordination und Organisation der Veranstaltungen wird von einem Team aus Bewohner_innen und Gästen ehrenamtlich betreut. Es existieren mehrere Veranstaltungsreihen die eigene künstlerische Profile haben z.B. das seit dem Jahr 2000 monatlich stattfindende *Labor Sonor* oder die Ausstellungsreihe *M.I/mi1glissé*.

www.kunsthauskule.de

Die Realisierung des Projekts wurde durch die
Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten
ermöglicht:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
Kulturelle Angelegenheiten



Medienpartner



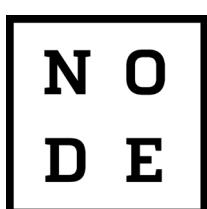
mit der Unterstützung von:



App-Partner:



Partner:



Netzwerk freier Berliner
Projekträume und -initiativen



KONTAKT

Für weitere Bilder und Informationen:

www.projectspacefestival-berlin.com

Künstlerische Leitung:

Marie-José Ourilane

Heiko Pfreundt

info@projectspacefestival-berlin.com

Pressekontakt:

Sonja Hornung +49 152 55 48 42 70

Kerstin Karge +49 163 395 92 15

press@projectspacefestival-berlin.com

PROJECT
SPACE
FESTIVAL

BERLIN
01-31 AUG 2016